

Sozialcourage

Regionalausgabe 4/2016

Innovativ und kreativ: Der Kleiderladen erweitert sein Angebot!

Seit April 2015 befindet sich der Kleiderladen unserer CarMen gem. GmbH am neuen Standort in der Hohenzollernstraße 120 in einem modernen Ladenlokal und hält ein ansprechendes Angebot an Second-Hand-Kleidung für viele Kunden bereit. Menschen mit Transfereinkommen können dort kostenlos Kleidung erhalten oder günstig erwerben. So wurden im Jahr 2015 fast 9.000 Kleidungsstücke kostenlos abgegeben. Der Kundenkreis des Kleiderladens geht inzwischen weit darüber hinaus, ebenso wie die Bedarfe, die dort angemeldet werden.

Durch die letzte Erweiterung unseres Integrationsbetriebes war es möglich, zwei Bürocontainer auf dem Hof aufzustellen und dorthin die Sortierung der Kleiderspenden zu verlagern. Hierdurch kann die Verkaufsfläche um ein Ladenlokal erweitert werden. In Kürze werden hier angeboten:

- Gebrauchte Fahrräder aus der Fahrradwerkstatt der CarMen gem. GmbH
- Haushaltswaren (außer Elektrogeräte)
- Kinderzubehör (Kinderwagen etc.)
- Bücher

Darüber hinaus sollen in einer Näh- und Kreativwerkstatt aus Gebrauchtem durch „Upcycling“ neue, kreative Produkte entstehen.

Das Team des Kleiderladens besteht inzwischen aus drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen (davon zwei Integrationsarbeitsplätze), 19 Ehrenamtlichen und drei Mitarbeitern im Rahmen des Programms „Soziale Teilhabe“ sowie Teilnehmern arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Auch eine junge „Weltwärts-Freiwillige“ aus Ruanda, die hier ein Freiwilliges Soziales Jahr leistet, gehört dazu.

Die Entwicklung des Kleiderladens bis zum heutigen Tag ist erfreulich und wird im Jubiläumsjahr des Caritasverbandes für die Diözese Trier mit einer besonderen Auszeichnung versehen: Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass wir Preisträger des Elisabethpreises sind, der am 19. November 2016 verliehen wird. Damit wird anerkannt, dass wir mit dem Kleiderladen immer wieder innovativ und kreativ auf aktuelle soziale Herausforderungen eingehen. Über die Preisverleihung werden wir in der nächsten Ausgabe ausführlicher berichten.

Unsere Leser laden wir herzlich ein, die Entwicklung unseres Kleiderladens durch einen Besuch vor Ort zu verfolgen.



Anette Moesta
Vorsitzende



Martina Best-Liesenfeld
Caritasdirektorin

„Die Caritas bittet zu Tisch“

Generationen an der Langen Tafel



Jede Generation bereichert mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen die Gesellschaft und macht sie vielfältiger. Große gesellschaftliche Herausforderungen können nur gemeinsam nachhaltig gemeistert werden. Das Miteinander und der gegenseitige Respekt voreinander müssen auf allen Ebenen gefördert werden.

In diesem Kontext gab es zahlreiche Aktionsangebote für alle Generationen. Alte Kinderspiele versetzten Senioren in vergangene Zeiten und begeisterten auch die Kinder und Jugendlichen. Schwungtuch, Fußball, Gesellschaftsspiele oder Geschicklichkeitsübungen: Junge und ältere Gäste hatten Spaß an gemeinsamen Aktivitäten.

„Auch wir als Caritas müssen und möchten den Wandel mitgestalten.“

Rudi Zenz
Stellvertretender Vorsitzender

„Generationengerechtigkeit bedeutet eine soziale, kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Gestaltung der Umwelt und der Gesellschaft, die für alle, auch künftige Generationen, annähernd gleiche Teilhabe- und Verwirklichungschancen sicherstellt.“

Bereits zum fünften Mal luden wir zu einer gemeinschaftlichen Aktion an die Lange Tafel vor dem Kurfürstlichen Schloss ein. Schüler, Berufstätige während der Mittagspause, Familien mit Kindern, Senioren oder Besucher verschiedener Caritas-Beratungsstellen: Ca. 300 Gäste folgten der Einladung und verbrachten unterhaltsame Stunden vor dieser wunderschönen Kulisse.

Die Veranstaltung stand im Zeichen der bundesweiten Caritas-Jahreskampagne „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“.



*Familie schaffen
wir nur gemeinsam*

Seit zehn Jahren gibt es das Koblenzer Bündnis für Familie. In dieser Zeit wurden zahlreiche familienfreundliche Maßnahmen umgesetzt und angestoßen. Unser Caritasverband beteiligt sich aktiv an der Bündnisarbeit und setzt auch innerhalb unserer zahlreichen Dienste und Einrichtungen sichtbare Zeichen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Kürzlich wurden wir als familienfreundlicher Betrieb ausgezeichnet. Die Auszeichnung ist für uns Anerkennung und Ansporn zugleich, diesen Weg auch zukünftig zu bestreiten.

info

www.familienbuenndnis-koblenz.de

Impressum

Herausgeber:

Caritasverband Koblenz e. V.
Hohenzollernstr. 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-0
Fax: 0261 13906-180
info@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Fotos:

Caritasverband Koblenz,
fotolia.com

Redaktion (Stand: 11.10.2016):

Marco Wagner

Satz und Layout:

TomTom PR Agentur

Druck: CEWE-PRINT.de

Auflage: 2500

Spendenkonto:

Sparkasse Koblenz
IBAN: DE62 5705 0120 0000
146605
BIC: MALADE51KOB



90.425 Euro

an Fördergeldern stellte das Land Rheinland-Pfalz für die Einrichtung von fünf so genannten Integrationsarbeitsplätzen bei unserer CarMen gem. GmbH zur Verfügung. Sozialstaatssekretär David Langner überreichte den Bewilligungsbescheid persönlich an Mitarbeiter, Geschäftsführer Hermann Trapp und Prokurist Thomas Fislage.

Unsere Beschäftigungsgesellschaft beschäftigt derzeit 21 Menschen mit Handicaps und beteiligt sich mit einem Eigenanteil von rund 40.000 Euro an der Erweiterung des Integrationsbetriebes. „Für Menschen mit Behinderungen, die oftmals schwer eine reguläre Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt finden, sind Integrationsfirmen unverzichtbar und tragen wesentlich zur gleichberechtigten Teilhabe am Arbeitsleben bei“, betonte David Langner.



„Musik öffnet Herzen“

Unter diesem Motto luden wir im Rahmen des Koblenzer Schängelmarktes zum „Rudelsingen“ auf den Münzplatz ein. Kinder und Erzieherinnen aus unseren Kindertagesstätten hatten bekannte Kinderlieder geprobt und trugen diese, unterstützt von zwei Musikern, bei traumhaftem Sonnenschein vor. Der herzliche Applaus der Zuhörer und mitsingenden Passanten war für unsere Künstler der verdiente Lohn und spornt uns zu einer Wiederholung im kommenden Jahr an.



1 Jahr „FAiR“

Das Projekt „FAiR“ (Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in die Region) feierte im September seinen ersten „Geburtstag“. Bis dato wurden ca. 190 Personen aus unterschiedlichsten Ländern betreut. Fast die Hälfte der Teilnehmer kam aus Syrien, aber auch Afghanistan, Iran und Somalia waren häufige Herkunftsländer.

Trotz einer hohen Anzahl von Personen, die über keinen Berufsabschluss verfügen (65 %), konnten bisher ca. 21 % der Teilnehmenden in Ausbildung und Arbeit vermittelt werden.

Darüber hinaus wurden über 300 Mitarbeiter der Jobcenter im nördlichen Rheinland-Pfalz geschult und interkulturelle Sensibilisierungen für ca. 150 Mitarbeiter von kleinen und mittleren Unternehmen durchgeführt.

3 Fragen, 3 Antworten:

Birgit Eich-Weddeling

Leiterin unseres Migrationsdienstes

Mehr Ressourcen für gelingende Integration

Unser Migrationsdienst fördert, unterstützt und begleitet Zuwanderer bei der Integration. Unter den großen Herausforderungen, denen sich Gesellschaft und Politik in den kommenden Jahren stellen werden, spielen Fragen der Migration und der Integration eine wichtige Rolle. In unserem Einzugsgebiet haben ca. 30 % der Einwohner eine Migrationsgeschichte. Die erfolgreiche Integration der in unserem Land lebenden Zuwanderer ist Voraussetzung für den sozialen Zusammenhalt und das friedliche Miteinander in unserer Gesellschaft.



Bei einer Anerkennungsquote von knapp 50 % wuchs beispielsweise die Zahl der Beratungen im JMD im Jahr 2015 um bundesweit 19 % auf 91.248 Personen an. Diese Entwicklung übersteigt die Kapazitäten in den Einrichtungen schon jetzt. Um die Beratungsqualität weiterhin zu sichern, ist daher eine deutliche Erhöhung der personellen Ressourcen notwendig!

Was ist die Besonderheit der beiden Fachdienste?

Sowohl der Jugendmigrationsdienst als auch die Migrationsberatung für Erwachsene sind zentrale Systeme der bundesgeförderten Integrationsinstrumente. Zahlreiche fachliche Expertisen und Studien haben die Bedeutung und Wirksamkeit der beiden Fachdienste nachgewiesen.

Wir bieten fachlich versiert Beratung und sind örtlich gut vernetzt. So arbeiten wir sehr eng mit den örtlichen Integrationskursen zusammen, schließlich ist die Sprache die Basis für eine gelingende Integration. 2016 gab es bundesweit 550.000 neue Teilnehmer in den Integrationskursen. Die sozialpädagogische Begleitung der Integrationskursteilnehmer kann nur dann adäquat erfolgen, wenn die Personalressourcen in den Beratungsdiensten annähernd analog zum Ausbau der Integrationskurse aufgestockt werden. Wir hoffen auf ein positives Signal der Politik, um diesen Entwicklungen und den ratsuchenden Menschen auch zukünftig gerecht werden zu können.

Seit Mitte 2015 ist die Zahl neu zugewandelter Menschen enorm gestiegen. Viele von ihnen haben Bedarf an einer professionellen Integrationsbegleitung. Was bedeuten diese Entwicklungen für die Arbeit unseres Migrationsdienstes?

In gleichem Maße steigt natürlich auch die Zahl der potentiell zu beratenden Menschen. Im Bereich der Asyl- und Flüchtlingsberatung oder bei speziellen Projekten, wie beispielsweise FAiR (Flüchtlinge und Asylsuchende in die Region), reagierten Bund, Länder, Kommunen und Kir-

chen auch entsprechend und investierten in Strukturen bzw. erhöhten die finanziellen Ressourcen.

Wie wirkt sich die gestiegene Zuwanderung auf den Jugendmigrationsdienst (JMD) und die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) aus?

Unabhängig von Flucht und Verfolgung sind beide Fachdienste seit jeher für zugewanderte Menschen aus allen Teilen der Erde zuständig. Darüber hinaus finden dort alle anerkannten Flüchtlinge Beratung und Unterstützung.

Die Männer mit dem grünen Daumen



„Man hat abends das Gefühl, etwas Sinnvolles getan zu haben“, sagt Jürgen K, nachdem er bei strahlendem Sonnenschein gerade Unmengen von Unkraut auf einer Grünfläche in Dieblich an der Untermosel freigeschnitten hat. „Die Arbeit macht Spaß und bietet mir eine Perspektive zum Wiedereinstieg ins Berufsleben.“

Jürgen K. war längere Zeit arbeitslos und zuletzt im Rahmen einer sogenannten Arbeitsgelegenheit bei unserer CarMen GmbH tätig. Er ist einer von zurzeit elf Teilnehmern in sogenannten Arbeitsgelegenheiten oder im Rahmen der „Sozialen Teilhabe“, die in Kooperation mit dem Jobcenter Mayen-Koblenz in unserem Grünpflegeprojekt aktiv sind. Beide Maßnahmen erfüllen die gesetzlichen Anforderungen im Hinblick auf Zusätzlichkeit, Gemeinnützigkeit und öffentliches Interesse und werden aus Mitteln des Jobcenters und des Bundes finanziert.

Auftraggeber sind einzelne Orte oder beispielsweise die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel, die Einsatzgebiete sind so verschieden wie die wunderschöne Natur in unserer Region. So werden im gesamten Kreisgebiet Bachläufe gesäubert, Brachflächen renaturiert, beliebte Wanderwege auf

Vordermann gebracht, Wegearbeiten oder Rückschneidarbeiten durchgeführt oder an zahlreichen Stellen der hartnäckige Bärenklau entfernt.

„Jeder Mensch ist anders. Wir legen großen Wert auf die individuelle Förderung und möchten die Teilnehmer fit machen, damit sie auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen können“, erklärt CarMen-Fachleiter Rainer Kern, der auf eine jahrelange Erfahrung im Garten- und Landschaftsbau zurückgreifen kann. „Teamarbeit wird bei uns großgeschrieben, so können oft schlummernde Potentiale gemeinsam gefördert werden.“

Für Rainer Kern ist die Leitung „seiner“ Gruppe eine sehr erfüllende Aufgabe, eher eine Berufung als ein Beruf. Zu Beginn einer Maßnahme geht es oft auch um die Strukturierung des Tagesablaufs, rauskommen aus dem Trott der Langeweile und des Nichtstuns.



Teamarbeit wird großgeschrieben bei den Caritas-Männern mit dem grünen Daumen. Jürgen K. (im Bild rechts) fühlt sich wohl innerhalb der Gruppe.

Jürgen K. ist mit großem Engagement bei der Arbeit, lernt neue Fertigkeiten und sammelt Erfolgserlebnisse. „Ich kann was und sehe jeden Tag das Ergebnis meiner Arbeit“, so der 57-Jährige. „Es macht sehr viel Spaß, in einem Team in der frischen Luft meinen Beitrag zur Verschönerung der Natur zu leisten.“

Auch die Auftraggeber sind voll des Lobes. „Wir sind mit der Arbeit sehr zufrieden. Es ist jedes Mal schön, die Arbeitsmoral und den Einsatzwillen der Arbeiter zu erleben“, sagt Fritz M. Bär, Bürgermeister der Ortsgemeinde Burgen, wo die Gruppe mit Grünpflegearbeiten das Ortsbild verschönerte.

Insgesamt wurden in der Vergangenheit schon viele langzeitarbeitslose Menschen in Arbeitsgelegenheiten im Garten- und Landschaftsbau eingesetzt, wovon eine beträchtliche Anzahl den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben schaffte. Für Jürgen K. hat sich die Teilnahme ebenfalls gelohnt. Er konnte im Anschluss an die sechs Monate der Arbeitsgelegenheit einen Arbeitsvertrag für ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis im Rahmen der sozialen Teilhabe bei der CarMen unterschreiben und gehört weiterhin zu den Männern mit dem grünen Daumen.

info

CarMen gem. GmbH
Im Acker 23, 56072 Koblenz
Telefon: 0261 911600
mail@carmenggbmh.de



Gemeinschaft leben und seinen Platz finden

Platzfest in der Kita Mittelweiden

Es war ein ganz besonderer Tag in der Kindertagesstätte Mittelweiden. „Gemeinschaft leben und seinen Platz finden“, unter diesem Motto lockte das „7. Platzfest“ viele Besucher an.

Der Festtag begann mit einem Wortgottesdienst, den die Kinder gemeinsam mit dem Erzieher team und Gemein dereferentin Britta Mies vorbereitet hatten.

Anschließend waren alle Gäste zum gemeinsamen Grillen auf dem schönen Außengelände eingeladen.

110

Kinder im Alter von zwei bis dreizehn Jahren werden in der Kita Mittelweiden betreut.

Die Kinder zeigten einmal mehr ihre künstlerischen Talente. Der „Musikzug“ begeisterte und lud zum Mitsingen ein. Ein Drachentanz sorgte für tosenden Applaus.

„Es war ein Tag der Gemeinschaft, an dem wir auch viele ehemalige Hortkinder begrüßen durften“, freute sich Leiterin Irmhilde Flöck. „Das zeigt die enge Verbundenheit der Familien über Generationen hinweg.“



Mittendrin beim Mädchenflohmarkt

Im September fand im Koblenzer Werk 56 in den Abendstunden ein Mädchenflohmarkt statt. Mitten im Getümmel der nächtlichen Shoppingtour mischte young caritas mit einer „Fotobox“ mit. Die modebewussten jungen Besucherinnen nutzten die Gelegenheit für eine Fotosession und lustige Erinnerungsschnappschüsse.

Es entwickelten sich gute Gespräche und interessante Begegnungen. Melina Körber, unsere erste Ansprechpartnerin bei young caritas, erhielt an diesem Abend Verstärkung von Kim und Nina.



Fußball, Freunde, Ferienspaß



50 Kinder zwischen sieben und vierzehn Jahren, darunter zwölf Mädchen, konnten beim vierten Caritas-Fußballcamp in Kooperation mit der Fußballschule Doppelspass ihre Fußballbegeisterung freien Lauf lassen.

Tatkräftige Sponsoren, private Spender, unser Caritasverband und die Fußballschule übernahmen die Teilnehmerbeiträge der Kinder, deren Familien von unterschiedlichen Diensten und Einrichtungen der Caritas betreut werden.

Auf der wunderschönen Anlage auf der Karthause standen kindgerechtes Fußballtraining und originelle Spielformen im Vordergrund.

Neben den sportlichen Inhalten war es dem Trainerteam ein besonderes Anliegen, auch die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern.

„Teamgeist und Respekt wurden großgeschrieben, auf und neben dem Spielfeld.“

**David Buschbaum
Campleiter**

Erneut waren auch Kinder aus Flüchtlingsfamilien mit von der Par-

tie, wobei sich wieder einmal die verbindende Kraft des Fußballs zeigte. Sprachbarrieren wurden mühelos überwunden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Lotto-Stiftung, der Sparkasse Koblenz, der Volksbank Koblenz-Mittelrhein, der Energieversorgung Mittelrhein, den privaten Spendern, der Fußballschule Doppelspass und dem gastgebenden VfR Eintracht Koblenz. Mit ihrer Unterstützung schenken sie den Kindern eine unvergessliche Ferienwoche.



Mehrere Generationen genossen den Spielenachmittag.

Spielenachmittag in der Goldgrube

Spiel, Spaß und nette Gespräche gab es in der Begegnungsstätte St. Franziskus in der Koblenzer Goldgrube. Zahlreiche Bewohner des Stadtteils folgten der Einladung zu einem Spielenachmittag. Initiiert und organisiert wurde der Nachmittag von unserem Stadtteilbüro, dem Sozialkreis St. Franziskus sowie dem Ehepaar Christine und Horst Birk.

Schnell fanden sich gleichgesinnte Gruppen. An fünf Tischen wurden Rummikub, Skat, Schach, „Mensch ärgere dich nicht“ und „Mau Mau“ gespielt. Die Gäste hatten ihren Spaß und genossen die gemeinsamen Stunden.

Nach der positiven Resonanz findet der Spielenachmittag zukünftig immer am letzten Freitag im Monat um 15 Uhr statt. Zahlreiche Spiele werden zur Verfügung gestellt. Gerne können auch weniger bekannte Spiele aus anderen Ländern und Kulturkreisen mitgebracht werden.

Umdenken, Umsteuern, Umfinanzieren



Bischof Dr. Stephan Ackermann drehte im Fahrzeug unseres schnellen Reinigungstrupps eine Runde über den Domfreihof.

Mit einem bunten Programm machte die Aktion Arbeit im Bistum Trier am 9. September auf dem Trierer Domfreihof im Rahmen eines Aktionstages auf die Situation von Langzeitarbeitslosen aufmerksam. Trotz positiver Meldungen vom Arbeitsmarkt sind in Deutschland rund 2,6 Millionen Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen, und davon über 1 Million schon mindestens ein Jahr. „Diese Menschen dürfen nicht vergessen werden“, sagte Bischof Dr. Stephan Ackermann in seiner Begrüßung. „Sie dürfen nicht im toten Winkel bleiben.“

Unsere CarMen gem. GmbH war ebenfalls mit von der Partie und präsentierte ihre vielfältigen und innovativen Arbeitsbereiche. Im Rahmen des Aktionstages wurde zudem die Internetseite zur Unterstützung des Aufrufs „Umdenken – Umsteuern – Umfinanzieren“ des Bistums Trier und der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) offiziell freigeschaltet. Wir werben an dieser Stelle herzlich um Unterstützung dieses Aufrufs. Machen Sie mit!

www.umdenken-umsteuern-umfinanzieren.de

Wussten Sie, ...

dass unsere Fördergemeinschaft für Arbeitslose kürzlich mehr als 14.000 Euro an die Aktion Arbeit im Bistum Trier spendete?

Vor 30 Jahren wurde die Fördergemeinschaft auf Initiative von 15 Mitarbeitern unseres Verbandes gegründet. Immer wieder werden wir in unserer Caritas-Arbeit mit ungerechten Härten konfrontiert, die uns ohnmächtig erscheinen lassen. Die Fördergemeinschaft ist ein Weg, um die Sprachlosigkeit zu überwinden und Taten sprechen zu lassen bzw. konkrete Unterstützung zu leisten. So wurden Kosten für Sprachkurse, Therapien, einen Führerschein oder die Restfinanzierung für einen Ausbildungsplatz übernommen oder bezuschusst.

In der Mitgliederversammlung am 27. Juli 2016 wurde einstimmig beschlossen, das gesamte Barvermögen in Höhe von 14.622,57 Euro an die Aktion Arbeit zu spenden. Hintergrund war die Zusage unseres Bischofs Dr. Stephan Ackermann, in diesem Jahr alle Spenden zu verdoppeln. Der daraus resultierende Gesamtbetrag soll in Projekte der CarMen gem. GmbH sowie unseres Caritasverbandes zurückfließen, um langzeitarbeitslosen Menschen eine Perspektive zu bieten.



Foto: © Winfried Scholz

Vom Pfarrzentrum zum Bürgerzentrum

Gemeinsam Zukunft gestalten: Mit diesem Leitsatz ging das Quartiersmanagement im Oktober 2008 an den Start, gefördert durch das Bundes-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Als Bindeglied zwischen den Bürgern auf der einen, der Stadt Koblenz auf der anderen Seite konnten neue Strukturen aufgebaut und wichtige Netzwerke geschaffen werden, von denen Lützel bereits jetzt nachhaltig profitiert. Besonders erfreulich sind das Engagement und die Ideen der Bewohner. Gemeinsam wurde in den Bereichen soziales Miteinander, Wohnen, Umwelt und Verkehr einigebewegt.

Am 15. Juli fand der Spatenstich im ehemaligen Pfarrzentrum St. Antonius mit zahlreichen Gästen statt.

Das dort neu entstehende Bürgerzentrum soll ein Ort der Begegnung und Angebote für alle Menschen des Stadtteils werden. Die Entwicklung dieser Idee entstand im Zuge des bistumsweiten Projekts „Caritas und Seelsorge im Sozialraum“, an dem seinerzeit Diakon Bruder Daniel sowie unsere Quartiersmanagerin Ulrike Bourry teilnahmen.

1,38 Mio.

Euro wird das neue Bürgerzentrum in Lützel kosten. Finanziert werden die Kosten zu 80 Prozent über das Bundes-Länder-Programm „Soziale Stadt“.

Gruppenreise nach Bad Bocklet

Bereits zum 15. Mal führte eine Gruppenreise 31 Senioren aus Koblenz und Umgebung ins malerische Bad Bocklet. Die Reise ist ein Angebot unseres Verbandes in Kooperation mit dem dortigen Caritas-Kurhaus. Eingebettet in die wunderschöne Natur am Rande der bayerischen Rhön, bot der Kurort optimale Voraussetzungen für einen erholsamen Aufenthalt.

76 bis 91

Jahre jung waren die Senioren bei der diesjährigen Reise.

Die Reiseleitung vor Ort übernahm erneut unsere ehrenamtliche Caritasmitarbeiterin Margret Günster. Sie war während des Aufenthaltes ständige Ansprechpartnerin und organisierte vielfältige Aktionen oder Tagesausflüge.

Mit Begeisterung nutzte die Seniorengruppe die Angebote des Kurhauses, wie die morgendliche Gymnastik, das Schwimmbad oder individuelle medizinische Anwendungen. Auf großes Interesse stießen die täglichen Konzerte im Kurpark, die offenen Singkreise und die Abendmeditation.



Traumhafter Ausflug nach Boppard

Es war ein Tag der Gemeinschaft in traumhafter Natur und mit kulinarischen Genüssen: Die Gemeinwesenarbeit der Caritas und die katholischen Pfarrgemeinden aus Kettig und Weißenthurm organisierten für Senioren einen abwechslungsreichen Urlaubstag vor der eigenen Haustür.

Bei wunderschönem Sommerwetter ging es für die 50 Senioren am späten Vormittag mit dem Bus in Richtung Koblenz zum Schiffsanleger am Rheinufer. Nach dem ersten Gruppenfoto hieß es „Leinen los“ zur Fahrt ins Welterbe Oberes Mittelrheintal. Die Fahrt

in die alte Römerstadt wurde mit herrlichen Ausblicken in die einzigartige Landschaft sowie einem leckeren Mittagessen abgerundet. In Boppard angekommen, blieb ausreichend Zeit zur freien Verfügung, um den historischen Ortskern zu erkunden oder die malerische Pfarrkirche zu besichtigen.

Mit vielen neuen Eindrücken gingen die Senioren aus Kettig und Weißenthurm wieder an Bord „ihres“ Schiffes. Bei Kaffee und Kuchen wurde viel gelacht und es wurden bereits weitere Pläne für gemeinsame Tagesausflüge geschmiedet.

Sonnige Spätsommertage auf Norderney



Im Rahmen des Selbstbestimmten Wohnens betreut unser Caritasverband Menschen mit geistiger Beeinträchtigung aus Koblenz, dem Kreis Mayen-Koblenz und dem Rhein-Hunsrück-Kreis. Ziel ist die bestmögliche Integration in das Wohn- und Lebensumfeld. Unsere Begleitung und Assistenz umfasst die ganze Palette des täglichen Lebens.

Dazu gehören auch gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten. So verbrachte kürzlich eine 15-köpfige Gruppe wunderschöne und erholsame Urlaubstage auf Norderney. Die Insel bot optimale Rahmenbedingungen für einen entspannten Urlaub und zahlreiche Unternehmungen.

Den Alltag mit Demenz gemeinsam gestalten

Foto: © Ramona Heim - fotolia.com



Über eine Million Menschen in der Bundesrepublik leiden an einer fortgeschrittenen Demenz, davon sind zwei Drittel an Alzheimer erkrankt. Viele von ihnen werden zuhause von Familienmitgliedern gepflegt und versorgt. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist bis zum Jahr 2050 mit einer Verdoppelung dieser Zahlen zu rechnen.

Leben in der Familie: Den Alltag mit Demenz gemeinsam gestalten. Unter diesem Titel lud der Pflegestützpunkt Rhein-Mosel zu einer Infoveranstaltung ein. Eingeladen waren Angehörige, Pflegekräfte und am Thema Interessierte.

„Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo

man verstanden wird.“ Im Sinne dieses Zitates von Christian Morgenstern sprach Referentin Renate von Ritter praxisnah und verständlich, aber auch detailliert zum Thema Alltagsgestaltung mit von Demenz betroffenen Menschen.

Der Mensch ist einzigartig in seiner Person und seinem Werterleben. Das Selbstbild bleibt auch bei Menschen mit Demenz bis in fortgeschrittene Stadien erhalten. Sie erleben sich als Person mit individuellen Werten und Präferenzen. Was heute noch ging, geht morgen vielleicht nicht, dafür ist etwas anderes möglich. Frau von Ritter stand auch für persönliche Fragen zur Verfügung.

info

Pflegestützpunkt Rhein-Mosel
Gerlinde Mäurer
Hauptstr. 77, 56332 Dieblich
Telefon: 02607 9739164
gerlinde.maeurer@pflugestuetzpunkte.rlp.de

DIE SOZIALSTATION „Kinästhetik in der Pflege“

PFLEGE - BETREUUNG - HAUSWIRTSCHAFT

Fast dreiviertel der pflegebedürftigen Menschen leben zuhause und werden von Angehörigen und/oder Pflegediensten versorgt. Besonders pflegende Angehörige stoßen sehr schnell an ihre körperlichen und seelischen Grenzen. In diesem Zusammenhang fand im Pflegestützpunkt Weißenthurm eine kostenlose Infoveranstaltung zum Thema Kinästhetik statt.

Die Kinästhetik ist ein Handlungskonzept, mit dem die Bewegung von Patienten schonend unterstützt wird, beispielsweise ohne Heben und Tragen. Mit ihrer Hilfe soll die Motivation des Pflegebedürftigen durch die Kommunikation über Berührung und Bewegung deutlich verbessert werden. Neben der Mobilisation und Förderung der

Bewegungsressourcen von kranken Menschen ist es ein wichtiges Ziel, auch die körperliche Gesundheit der Pflegenden zu erhalten.

Referent Horst Weiler von unserer Sozialstation ist ausgebildeter „Kinästhetik Peer-Tutor“ und verfügt über langjährige Erfahrung in diesem Bereich. Neben theoretischen Hintergrundinformationen gab er den Teilnehmern durch praktische Übungen wichtige Tipps für den Pflegealltag zu Hause.

info

DIE SOZIALSTATION
Horst Weiler
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-222
weiler@caritas-koblenz.de



Referent Horst Weiler gab wichtige Tipps für den Pflegealltag zuhause.

Ins Abseits gespielt?

„In der Spielhalle vergesse ich meine Alltagsorgen.“

„Ich will eigentlich gar nicht spielen und weiß auch vom Kopf her, dass das einfach dumm ist. Aber ich tue es trotzdem.“

„Ich schäme mich so. Ich kann es niemandem erklären, warum ich immer wieder spiele und mein ganzes Gehalt dann weg ist.“

„Wenn ich die Geräusche der Automaten höre, bin ich in einer anderen Welt.“



Das sind Aussagen von Klienten unserer Regionalen Fachstelle für Glücksspielsucht, die unserem Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe angegliedert ist und neben der Stadt Koblenz auch für die Landkreise Mayen-Koblenz und Bad Neuenahr-Ahrweiler zuständig ist.

„In Deutschland gelten 241.000 Menschen als problematische und 215.000 als süchtige Glücksspieler. Allein in Rheinland-Pfalz sind es schätzungsweise 8500 Betroffene.“

Ellen Meyer
Diplom-Sozialarbeiterin

Die Sozialarbeiterin ist für den Schwerpunkt Glücksspielsuchtberatung und Online- bzw. Computersuchtberatung zuständig. Ihre Kollegin Sabine Radermacher bietet eine qualifizierte Schuldnerberatung an, da viele Betroffene enorme finanzielle Probleme haben.

Außerdem führt sie Präventionsveranstaltungen an Schulen zu diesen Themen durch.

Es gibt verschiedene Auslöser, warum sich jemand an die Fachstelle wendet: Das Gehalt wird am Monatsanfang komplett verzockt, so dass nichts mehr zum Leben bleibt; Der Vermieter macht Ärger, weil die Miete nicht gezahlt wird; Inkasso-Rechnungen flattern ins Haus, die Schulden wachsen über den Kopf; Häufig drohen der Partner mit Trennung, die Kinder mit Kontaktabbruch oder der Arbeitgeber mit der Kündigung.

„Der erste große Schritt ist getan, wenn die betroffenen Menschen mit uns ins Gespräch kommen. Meist reden sie dann sehr viel im ersten Termin, da bisher kein Platz für dieses Thema war“, ergänzt Sabine Radermacher. „Wir bieten einen vertraulichen Rahmen und unterliegen natürlich der Schweigepflicht.“

Im weiteren Verlauf begleiten unsere Mitarbeiterinnen die Betroffenen auf ihrem Weg. Diesen bestimmt aber der Klient selbst – es geht darum, das Spielverhalten zu reduzieren und auszuloten, ob und wie er oder sie spielfrei werden und bleiben können. Möglichkeiten können sowohl regelmäßige ambulante Beratungsgespräche als auch die Vermittlung in stationäre Rehabilitation sein.

Die Fachstelle arbeitet mit Suchtkliniken im größeren Umkreis zusammen. Nach einer mehrwöchigen Therapie können die Menschen bei uns angebunden bleiben und im Rahmen der Nachsorge weitere Beratungsgespräche zur Stabilisierung wahrnehmen.

Eines ist Sabine Radermacher und Ellen Meyer wichtig: „Niemand muss im Abseits bleiben. Wir lassen keinen alleine.“

info

Regionale Fachstelle
Glücksspielsucht
Im Acker 23, 56072 Koblenz
Telefon: 0261 9116040
rfg-koblenz@caritas-koblenz.de

Zahlen und Fakten

270

Klienten wenden sich im Jahr an unserer Fachstelle.

17 %

der Fälle beinhalten eine Computer- bzw. Internetproblematik.

90 %

der Betroffenen sind Automatenspieler. Der Rest verteilt sich auf Sportwetten, Casinospiele, Poker oder Lotto.

80 %

der Glücksspieler haben eine Schuldenproblematik.

90 %

der Betroffenen im Bereich Glücksspiel sind männlich.

30 %

der betroffenen Menschen im Bereich Internet / Computer sind weiblich.

1.150

Menschen wurden im vergangenen Jahr mit Präventionsveranstaltungen erreicht.



Jutta Klein ist engagiert für Menschen

Dass Frauen multitaskingfähig sind, ist mittlerweile eine bekannte Weisheit. Jutta Klein beweist diese Tatsache Tag für Tag, vereint sie in ihrem Büro im vierten Stock unserer Geschäftsstelle in der Hohenzollernstraße gleich mehrere Arbeitsfelder.

Seit 26 Jahren ist die sympathische Bürokauffrau für unseren Verband aktiv. Nach fünf Jahren in der Familienhilfe führte ihr Weg in die Verwaltung, wo sie ihre berufliche Heimat gefunden hat. „Die Arbeit ist für mich sehr abwechslungsreich, da ich mit vielen Kollegen und Einrichtungen im Kontakt bin.“ Die Kollegen wissen ihre zuverlässige Arbeitsweise sehr zu schätzen, seien es die Wohnhäuser für Menschen mit Beeinträchtigung, für die Jutta Klein die komplette Finanzbuchhaltung übernimmt, oder viele Kollegen, die an der Hauptkasse mit ihr in Kontakt kommen.

2004 kam mit den Sozialen Lerndiensten ein neuer Arbeitsbereich hinzu. Aus dem ehemaligen Zivildienst wurden mittlerweile der Bundesfreiwilligendienst (Bufdi). Außerdem gehören das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)

und internationale Reverse-Dienste dazu. Jutta Klein ist zuständig für die Werbung der „Bufdis“ und „FSJ“ler“, führt die Vorstellungsgespräche und koordiniert die Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen in unserem Verband. „Für mich ist es eine sehr spannende Aufgabe, junge Menschen für soziales Engagement zu begeistern“, sagt Jutta Klein. „Es ist auch schön zu beobachten, wie die Freiwilligen sich innerhalb ihrer Caritas-Zeit entwickeln, soziale Kompetenzen erworben und teilweise berufliche Perspektiven entdecken.“



Jutta Klein liegen unsere „Bufdis“ und „FSJ“ler am Herzen.

Apropos junge Menschen: Ihr schönstes „Hobby“ sind die beiden Enkel, mit denen sie gerne und viel Zeit verbringt. Ausgleich und Entspannung findet sie bei gemeinsamen Fahrradtouren mit ihrem Mann oder in aller Ruhe beim Stricken.

Unabhängig von Buchungen, Zahlen und Freiwilligendiensten lebt Jutta Klein den Leitsatz „engagiert für Menschen“ in besonderer Weise vor. Seit 2003 ist sie federführend für die Veranstaltung „Heiligabend in Gemeinschaft“ verantwortlich. Im vergangenen Jahr verbrachten ca. 210 Menschen schöne und besinnliche Stunden im Klangraum des Cusanus-Gymnasiums: allein lebende Frauen und Männer, verwitwete Senioren, alleinerziehende Mütter oder Menschen ohne festen Wohnsitz.

„Mein großer Dank gilt allen ehrenamtlichen Helfern, ein seit Jahren eingespieltes Team“, so Jutta Klein. „Die Freude und Dankbarkeit unserer Gäste ist für uns ein Geschenk und die schönste Motivation, diese Gemeinschaftsfeier zu unterstützen.“



Heiligabend in Gemeinschaft: Jutta Klein ist stolz auf ihr eingespieltes ehrenamtliches Helferteam.

Termine und Veranstaltungshinweise

4. Dezember 2016, 15.30 Uhr

**Benefizkonzert
Projektgemeinschaft Obere Löhrrunde
zugunsten des „Haus Eulenhorst“**
Herz-Jesu-Kirche
Löhrrondell 1, 56068 Koblenz

11. Dezember 2016, 16.00 Uhr

**Benefizkonzert Polizeichor Koblenz
und Landespolizeiorchester zugunsten
„Heiligabend in Gemeinschaft“**
Pfarrkirche St. Josef
St. Josef-Platz 3, 56068 Koblenz

19. Februar 2017, 16.00 Uhr

**Benefizkonzert „piano forte“
zugunsten der Caritas-Stiftung**
Klosterkirche Arenberg
Cherubine-Willmann-Weg 1
56077 Koblenz